

Ungarischer Forint (Stand: 01.09.2023)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Ungarns Wirtschaft blieb im 2. Quartal in einer technischen Rezession, wobei das BIP im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 % schrumpfte, da die grassierende Inflation die Kaufkraft der Menschen beeinträchtigte und den Konsum bremste. Laut vorläufigen unbereinigten Daten sei Ungarns Wirtschaft im 2. Quartal jährlich um 2,4 % geschrumpft und habe damit unter den Analystenprognosen für einen Rückgang um 1,2 % gelegen, teilte das Zentralamt für Statistik (KSH) Mitte August mit. Auf Quartalsbasis sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) das 4. Quartal in Folge. Nach Angaben des KSH trugen vor allem Industrie und Marktdienstleistungen zur schwachen Wirtschaftsleistung bei, während die gute Entwicklung des Agrarsektors den Rückgang abmilderte. Angesichts dieser Leistung und der Erwartung eines weiteren negativen Reallohnwachstums erscheint das BIP-Ziel der Regierung von 1,5 % (für 2023) unrealistisch. Die ungarische Wirtschaft wird dieses Jahr wahrscheinlich kein Wachstum erzielen können. Die Haushalte Mitteleuropas leiden unter der hohen Inflation, die vor allem auf die steigenden Lebensmittel- und Energiepreise zurückzuführen ist. Ungarns Inflation erreichte im 1. Quartal im Jahresvergleich einen Höchststand von über 25 %, bevor sie sich im Juli auf 17,6 % pro Jahr verlangsamte. Die ungarische Nationalbank war die erste in Mitteleuropa, die bis August damit begonnen hat, ihre Zinssätze vom EU-Höchstniveau von 18 % auf 15 % zu senken. Aber hohe Zinsen haben die Kreditvergabe grundsätzlich lahmgelegt. Die Regierung prognostizierte für dieses Jahr ein BIP-Wachstum von 1,5 %, bevor die Daten für das 2. Quartal veröffentlicht wurden. In einer Erklärung nach den Daten vom Mittwoch prognostizierten sowohl der Wirtschaftsminister als auch das Finanzministerium eine Erholung für das 3. und 4. Quartal, da sich die Inflation voraussichtlich weiter verlangsamen wird, veröffentlichten jedoch keine aktualisierte Prognose für das Gesamtjahr. Ungarns Industrieproduktion ging im Juni wie ursprünglich geschätzt den 6. Monat in Folge zurück, wie die neuesten Zahlen des ungarischen Statistischen Zentralamtes

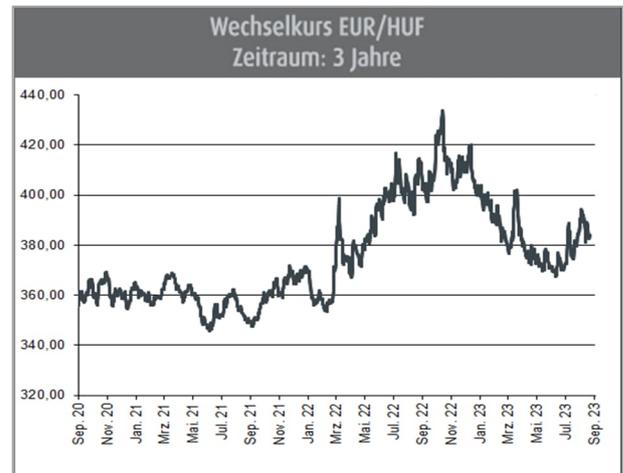
zeigen. Das Volumen der Industrieproduktion ging im Juni im Jahresvergleich um 3,8 % zurück, langsamer als im Vormonat beim Rückgang von 6,7 %. Die Produktion sei in den meisten Produktionszweigen zurückgegangen, während das Produktionsvolumen beim größten Hersteller von Transportgeräten und Elektrogeräten gestiegen sei, teilte die Agentur mit. Auf Monatsbasis sank die Industrieproduktion im Juni um 0,9 %, nachdem sie im Vormonat schätzungsweise um 1,8 % gestiegen war. Arbeitstagbereinigt schrumpfte die Industrieproduktion im Juni jährlich um 6,1 % nach einem Rückgang von 4,5 % vor einem Monat. Ungarns Regierung werde über etwaige Änderungen am Haushalt 2023 nach den Wirtschaftsdaten für das 3. Quartal entscheiden, sagte Gergely Gulyás, der Stabschef von Premierminister Viktor Orbán, Ende August und wies darauf hin, dass die Wachstumsprognose der Regierung für das Gesamtjahr nun unrealistisch erscheine. „Die größte Schwierigkeit wird darin bestehen, das Defizitziel zu erreichen“, sagte Gergely Gulyás bei einem Briefing. „Bezogen auf die ersten beiden Quartale ist die Chance, ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % zu erreichen, sehr gering, daher ist eine Korrektur gerechtfertigt.“ Durch den sinkenden Konsum sinken auch die Mehrwertsteuereinnahmen, sodass es schwieriger wird, das Haushaltsdefizit wie für dieses Jahr geplant auf 3,9 % des Bruttoinlandsproduktes zu senken. Eine stotternde Wirtschaft geht mit der höchsten Inflation in der Europäischen Union einher, die im 1. Quartal einen Höchststand von über 25 % im Jahresvergleich erreichte, bevor sie im Juli auf 17,6 % zurückging. Die Regierung prognostizierte für dieses Jahr ein BIP-Wachstum von 1,5 %, bevor die enttäuschenden BIP-Daten für das 2. Quartal veröffentlicht wurden. In einer Erklärung im Anschluss an die Daten prognostizierten sowohl der Wirtschaftsminister als auch das Finanzministerium eine Erholung für das 3. und 4. Quartal, da sich die Inflation voraussichtlich weiter verlangsamen wird, veröffentlichten jedoch keine aktualisierte Prognose für das Gesamtjahr.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Ungarischer Forint (Stand: 01.09.2023)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Ungarns Verbraucherpreisinflation ging im Juli weiter zurück und erreichte den niedrigsten Stand seit fast einem Jahr, während die Handelsbilanz nach einem Defizit im Vorjahr in einen Überschuss umschlug, wie separate Berichte des ungarischen Statistischen Zentralamtes am Dienstag zeigten. Der Verbraucherpreisindex stieg im Juli im Jahresvergleich um 17,6 % und damit langsamer als im Juni bei einem Anstieg von 20,1 %. Das entspricht den Erwartungen der Ökonomen. Zudem war das die schwächste Inflation seit August 2022, als die Preise um 15,6 % gestiegen waren. Seit März 2021 liegt die Inflation über dem Zielkorridor der Zentralbank von 2 bis 4 %. Das sollte den Druck auf die Notenbank mindern, die Zinsen weiter anzuheben. Für die weitere Konjunktur Ungarns – und für die weitere Kursentwicklung des Ungarischen Forints – sind das gute Nachrichten. Ähnlich positiv ist die jüngste Entwicklung des ungarischen Außenhandels zu sehen: Die Handelsbilanz wies im Juni einen Überschuss von 1,48 Milliarden Euro auf, gegenüber einem Defizit von 0,44 Milliarden Euro im entsprechenden Monat des

Vorjahres. Im Mai gab es einen Überschuss von 1,1 Milliarden Euro. Die Exporte stiegen im Juni im Jahresvergleich um 11 %, während die Importe um 4,7 % zurückgingen. Auf Monatsbasis stiegen sowohl die Exporte als auch die Importe um 2,9 % bzw. 0,2 %. Auch das sollte die weitere Entwicklung des Forint-Kurses positiv beeinflussen. Zuletzt zeigte sich dieser nämlich eher schwach und wertete gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen leicht ab. Diese Kurskorrektur hatten wir in unseren Währungsberichten bereits prognostiziert. Diese Korrekturen sollten aber nicht (negativ) überbewertet werden, da diese Gegenbewegung das mittelfristig eher positive Chartbild sogar weiter untermauert. Aus charttechnischer Sicht wichtig wäre es nun, dass der Forint die Widerstandslinie bei 380 EUR/HUF überwinden kann. Wenn das gelingt, winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.